



Europa-Union Bayern e.V.

Kommt Europa aus der Krise?



BAYERN IN EUROPA

Ausgabe 01/11 - September 2011

Auf dem Weg zu einem Europa nach der Krise!



von **Markus Ferber, MdEP**
Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern e.V.

Was vor gut vier Jahren mit dem Verfall der Immobilienpreise in den USA als rein amerikanische Krise begann, hatte sich zu einer weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ausgeweitet und entwickelte sich zur schwersten Krise an den internationalen Finanzmärkten seit den 1920er Jahren. Uns wurde deutlich aufgezeigt, wie verwundbar die hochgradig globalisierten und internationalisierten Finanzmärkte, bedingt durch eklatante Fehlentwicklungen und mangelhafte Ordnungsstrukturen, sind. Um den drohenden Kollaps des gesamten globalen Bankensystems zu verhindern, wurden staatliche Finanzhilfen und Garantieverprechen im bisher unvorstellbaren Ausmaß nötig. Mit unverzüglichen und entschlossenen europäisch und international koordinierten Maßnahmen waren massive Eingriffe notwendig, um die Märkte zu stabilisieren und das Vertrauen weitestgehend wiederherzustellen. Denn ohne staatliche Eingriffe und Rettungspakete wäre ein Zusammenbruch des gesamten Finanzsystems nicht auszuschließen gewesen.

Ständig vom Begriff der "Krise" in Bezug auf die EU zu hören löst beim Bürger Verwirrung und ein wachsendes Misstrauen aus. Es ist die Rede von der Euro-Krise, Lissabon-Krise, Legitimitäts-Krise, Erweiterungs-Krise und Schengen-Krise – um nur einige Krisen zu nennen. Doch der permanent ausgerufenen Krisenzustand hat noch zu keiner Zeit zu einer Handlungsunfähigkeit der EU geführt.

Kampf um Euro lohnt auch in der Krise
Die Eurokrise ist in erster Linie eine Krise der nationalen Haushalte einzelner Mitgliedstaaten in der Eurozone und entwickelte sich zu einer der größten Herausforderungen der Europäischen Integration.

Besonders betroffen ist dabei Griechenland, aber auch in anderen Ländern wie Irland, Portugal, Spanien und Italien steigen die Staatsdefizite auf Rekordstand. Deshalb setzen wir in der Europäischen Union gerade alles daran, die Folgen der Krise in den Griff zu bekommen. Denn es lohnt sich auch in Krisenzeiten um diese herausragende Erungenschaft der Europäischen Integration auch als Europa-Union zu kämpfen.

Hätte Europa einen Staatsbankrott Griechenlands zugelassen, hätte dies unabsehbare Folgen für Deutschland, für Europa und die internationalen Kapitalmärkte bedeutet. Nun geht es darum, das Erreichte fortzuführen und für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein, um bei künftigen Krisen frühzeitig reagieren zu können. Ein Rückzug und eine Renationalisierung wäre der falsche Weg und würde das Erreichte in Europa komplett in Frage stellen.

Der Eindruck, dass Deutschland Milliarden Euro für Pleitestaaten zahlt, selbst jedoch kaum Vorteile von Europa hat, ist ein Mythos. Kein Staat profitiert so von der EU und dem Euro wie Deutschland. Der Binnenmarkt eröffnet unseren Exportunternehmen Absatzmärkte direkt vor unsere Haustür und der Euro sorgt für unternehmerische Planbarkeit durch den Wegfall von Wechselkurschwankungen. Hätte uns die Krise mit verschiedenen Einzelwährungen in Europa getroffen, wären die Auswirkungen ungleich schlimmer ausgefallen, als sie es heute sind. Jede Währung wäre für sich spekulationsanfälliger gewesen und eine solche Stabilität, wie sie jetzt erreicht wurde, hätte nicht im Bereich des Möglichen gelegen.

Ohne Binnenmarkt und Euro wäre Deutschland nicht so schnell und erfolgreich aus der Wirtschafts- und Finanzkrise herausgekommen. Sie sind Garant für den dauerhaften Erfolg der deutschen Wirtschaft, denn fast

jeder vierte Arbeitsplatz hängt in Deutschland direkt oder indirekt vom Export ab.

Eurozonen-Sondergipfel

Die letzten Monate haben nochmal deutlich gezeigt, dass die bisherigen Maßnahmen der Krise im Euroraum zu bewältigen nicht den gewünschten Erfolg hatten und dass der Stabilitäts- und Wachstumspakt nicht das geleistet hat was er sollte. So standen die Staats- und Regierungschefs Mitte Juli erneut unter großem Handlungsdruck. Sie mussten Gegenmaßnahmen treffen, damit nicht noch mehr andere Staaten neben Griechenland von der Krise erfasst werden. Denn nach der öffentlichen Kritik des italienischen Ministerpräsidenten, Berlusconi, am Sparpaket seines Finanzministers hatten die Renditedifferenzen zwischen italienischen und spanischen Staats- und Bundesanleihen seit dem 8. Juli ebenfalls deutlich zugenommen. Zudem war es den Finanzministern der Eurozone nicht gelungen, sich außer auf eine grundsätzliche Bereitschaft, weitreichende Maßnahmen zur Stabilisierung der Eurozone zu ergreifen und auf die Details der Finanzierung eines zweiten Rettungspaketes für Griechenland zu einigen. Letztlich gaben die Staats- und Regierungschefs auf dem Eurozonen-Sondergipfel am 21. Juli 2011 mit dem verabschiedeten Maßnahmenbündel ein ganz klares Bekenntnis zum Euro und zu Europa und damit ein positives Signal an die Finanzmärkte, dass die Eurozone handlungsfähig ist und ein Übergreifen der Schuldenkrise auf weitere Euro-Länder verhindert wird.

Im Detail einigten sich die Staats- und Regierungschefs auf die Finanzierung eines zweiten Rettungspaketes in Höhe von 109 Milliarden Euro die gemeinsam von EFSF, IWF und dem privaten Sektor gestemmt werden und die Zahlungsfähigkeit des Landes sicherstellen soll. Beim strittigen Punkt,

Inhalt:

Auf dem Weg zu einem Europa nach der Krise! <i>von Markus Ferber, MdEP</i>	S. 1
Auf der Suche nach der Seele Europas <i>von Rudolf Dumont du Voitel</i>	S. 2
60. Landesversammlung der Europa-Union Bayern	S. 3
Aus den Gliederungen	S. 4 bis S. 8
Hinweise – Nachruf – Impressum	S. 8

in welcher Form private Gläubiger, d.h. Banken und Versicherungen, an der Finanzierung des zweiten Rettungspakets für Griechenland beteiligt werden, hat man sich auf eine freiwillige und substantielle Beteiligung privater Gläubiger durch Anleihtausch und Schuldenrücklauf geeinigt.

Allerdings müssen die Euroländer den Reformdruck auf Griechenland aufrechterhalten, damit das Land weitere politische und wirtschaftliche Reformen durchführt. Die beschlossene Verlängerung der EFSF-Kredite an Griechenland auf bis zu 30 Jahre in Verbindung mit einer tilgungsfreien Zeit von 10 Jahren dürfen in Griechenland nicht den Eindruck entstehen lassen, dass das Geld aus dem neuen Rettungstopf günstig und ohne eigenes Zutun fließt. Ohne die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Reformen in Griechenland drohten die EFSF-Kredite von der "Hilfe zur Selbsthilfe" zum Selbstbedienungsladen zu mutieren. Es ist richtig, dass die Eurozone Griechenland unterstützt. Das neue Hilfspaket muss aber als Starthilfe für den politischen und wirtschaftlichen Neuanfang verstanden werden, und nicht als Einstieg in eine Daueralimentation. Finanzielle Solidarität und die Umsetzung tiefgreifender politischer und wirtschaftlicher Reformen sind zwei Seiten derselben Medaille. Neben der kurzfristigen Stabilisierung Griechenlands darf man auch die Wurzeln der Staatsschuldenkrise nicht aus den Augen verlieren. An einer konkreten Teilentschuldung Griechenlands führt meiner Meinung nach kein Weg vorbei, das ist unbestritten. Genauso wichtig ist aber, dass wir sicherstellen, dass Griechenland seinen Haushalt auch wirklich strukturell saniert. Die Steuerung und Kontrolle dieses Prozesses wird nicht in ein paar Monaten zu machen sein.

Weitere Maßnahmen zur Stabilisierung

Kern des Binnenmarkts und der Wirtschafts- und Währungsunion sind gemeinsame Regeln, an die sich alle halten müssen. Die Europäische Kommission ist verantwortlich dafür, dass alle Staaten und Unternehmen auch regelkonform spielen. Deshalb muss der Weg aus der Krise von zwei Seiten angegangen werden – wir brauchen zum einen Maßnahmen zur Krisenprävention, um in Zukunft ähnliche Entwicklungen zu vermeiden und zum anderen Maßnahmen, die Mitgliedstaaten, die in finanzieller Notlage sind, unterstützen.

Um das Vertrauen der Finanzmärkte in die Eurozone dauerhaft zu sichern, müssen die EU-Staaten zudem Ernst machen mit der Verschärfung des Stabilitäts- und Wach-

tumspakts. Wegen der bisher fehlenden Integration der Wirtschaftspolitiken haben sich wirtschaftliche Ungleichgewichte entwickelt. Es gab keinen Krisenmanagementmechanismus. Nur strengere automatische Sanktionen für Defizitsünder verhindern in Zukunft neue Schuldenkrisen. Der Europäische Rat muss sich in dieser Frage endlich bewegen und die Vorschläge des Europäischen Parlaments aufgreifen. Denn die Vorschläge sind ein Kernelement der umfassenden Antwort zur Stabilisierung und Fortentwicklung der Eurozone. Das Gesetzespaket hat zum Ziel, die Haushaltsdisziplin in den Mitgliedstaaten und die Überwachung der nationalen Wirtschaftspolitiken zu stärken. Zwei der Vorschläge dienen der Vertiefung der wirtschaftspolitischen Überwachung und vier der Gesetzesvorschläge beziehen sich auf die Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts. Diese zielen darauf ab, die Haushaltspolitiken der EU-Mitgliedstaaten genauer zu beaufsichtigen. Dafür sollen Bestimmungen für den Haushaltsrahmen eingeführt werden und es sieht Durchsetzungsmaßnahmen für die Staaten vor, die ihren Pflichten nicht gewissenhaft nachgehen.

Hauptstreitpunkt ist nach wie vor, wie viel Automatismus bei Abstimmungen im präventiven Teil des reformierten Stabilitäts- und Wachstumspakts gelten soll. Dem Europäischen Parlament gehen die halbautomatischen Sanktionen bei Verstößen gegen den Stabilitäts- und Wachstumspakt, für die sich die Finanzminister der EU-Mitgliedstaaten nach wie vor stark machen, nicht weit genug. Das Parlament beharrt geschlossen auf die Anwendung der umgekehrten qualifizierten Mehrheit. Bei Anwendung dieses Verfahrens würden Sanktionen auf Empfehlung der Kommission verhängt, wenn sich nicht eine qualifizierte Mehrheit im Ministerrat in einem begrenzten Zeitraum dagegen ausspricht.

Die Argumentation der EU-Finanzminister für lediglich halbautomatische Sanktionen, dass ein voller Automatismus Fragen auslösen könnte, was das Rollenverständnis der nationalen Parlamente und Regierungen betrifft, ist nicht mehr haltbar. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die gegenseitige Haushaltüberwachung zwischen den Mitgliedstaaten uneffektiv war. In Zukunft darf es kein Aushandeln zwischen den Finanzministern mehr geben können, wenn es um Sanktionsmaßnahmen für Defizitsünder aufgrund laxer Haushaltspolitik geht. Jedem Staat muss in Zukunft klar sein, dass er bei Regelverstößen automatisch mit Sanktionen

zu rechnen hat, die nicht verhandelbar sein werden.

In der derzeitigen Krise sind wir jedoch auch auf gegenseitige europäische Solidarität angewiesen. Sonst droht das einmalige Projekt der europäischen Einigung zu zerbrechen. Wir brauchen aber Europa, denn es ist die beste Antwort auf die Probleme unserer Zeit. Doch Europa muss auch in Krisenzeiten von seinen Bürgern getragen werden, denn davon lebt der europäische Gedanke. Hierzu leistet die Europa Union, indem wir den Bürgern verdeutlichen wie wir alle von Europa und der europäischen Integration profitieren, einen bedeutenden Beitrag. Denn als Europa-Union Bayern haben wir uns immer für den Euro und Europa eingesetzt. Jetzt geht es für uns darum, für die gemeinsame europäische Lösung zu kämpfen, damit nicht durch den permanent ausgerufenen Krisenzustand und die Stimmungsmache gegen den Euro das Vertrauen in das europäische Projekt verloren gehen. ★

AUF DER SUCHE NACH DER SEELE EUROPAS



von **Rudolf Dumont du Voitel**

Das Urteil der Geschichte über die gegenwärtige Epoche der europäischen Einigung wird nicht dadurch bestimmt werden, ob die verantwortlichen Politiker die Herausforderung verwaltungstechnisch gemeistert haben, sondern auch davon abhängen, ob es gelungen ist, die Menschen zu befähigen, in der größeren Dimension Europas innerlich und äußerlich ihren Lebensrahmen zu sehen. Der erstaunlichen ökonomischen Entwicklung Europas steht bislang noch kein gleichwertiger Fortschritt der geistigen und menschlichen Integration gegenüber. Dieser Aspekt des Einigungsprozesses bleibt immer noch zu wenig beachtet. Während sich die politischen Kräfte des Kontinents – nicht ohne Schwierigkeiten und Rückschläge – um die Zusammenführung streiten, um dem Einigungsprojekt das Überleben und die nötige Ausstrahlung in den stürmischen Wandlungen des Jahrhunderts zu sichern, ist der schöpferische Dialog der geistigen Kräfte Europas über Ursprung, Sinn und Ziel dieser größeren Dimension unserer Lebenswirklichkeit kläglich verkümmert. Die Arbeit für Europa wird eher von kurzfristigen Initiativen und Reparaturvorhaben bestimmt, als

von weitsichtigen Zielvorstellungen. Die Folge davon sind Orientierungsverlust auf allen Ebenen. Verunsicherung und Ausweglosigkeit bei der Suche nach Lösungen für die Probleme und schließlich zunehmende Resignation unserer Zeitgenossen.

Europa wäre der Rahmen, in dem wir unseren Mitmenschen im Zeichen der Globalisierung, im Zeichen einer immer perfekteren, aber auch kälteren und anonymen Welt, das Gefühl zurückgeben könnten, dass ihr Sein und ihr Tun, ihr Denken und Gestalten auch in Zukunft noch sinnvoll sein können. Europa muss wieder Bezugspunkt eines aus der Geschichte schöpfenden Gemeinsinns werden!

Während die politische und staatliche Ordnung erst spät und zögerlich Zersplittungen und Kleinstaaterei überwand, kannte die Kultur und der Dialog der geistigen und künstlerischen Kräfte bereits in den damaligen Epochen keine Schlagbäume! Ihre Repräsentanten waren Dichter, Philosophen, Geistliche und Wissenschaftler, wie auch Architekten, die über alle bestehenden Grenzen hinweg an der gemeinsamen Entfaltung und dem Austausch geistiger und weltanschaulicher Ideen wirkten und für sie kämpften.

An der Wurzel Europas stand ja der große, bereichernde Widerstreit von Antike und Christentum! Beide bekämpften und ergänzten sich bis heute. Nur in Europa trafen Gegensätze wie : Staat und Kirche, das Durchleben des Geistigen und Philosophischen nach allen Richtungen, Weltläufigkeit und Transzendenz, kritisches Denken und Glaube, so fruchtbar aufeinander! Und es ist kein Zufall, dass in Verbindung mit der abendländischen Polarität der Begriff der Freiheit in den Vordergrund trat. Erst durch den Durchbruch zur geistigen Freiheit der Persönlichkeit ist in Europa alles, was an selbstständigem Denken, analytischer Kritik, an philosophischer Weite und Tiefe gewonnen wurde, möglich geworden!

Und wenn wir nach der europäischen Seele fragen? Nur auf einer solchen Grundlage könnte das sich formierende Europa seine zielgerichtete, schöpferische Kraft und das so unverzichtbare innere Engagement seiner Menschen wiederfinden, dessen wir so dringend benötigen, um unseren Platz als Partner der um uns aufstrebenden Nachbarn erfolgreich einnehmen und auch behaupten können! Gerade im Bereich der geistigen und seelischen Kräfte offenbart sich die Verbundenheit, Spannweite und

Wechselwirkung zwischen nationaler und europäischer Dimension am fruchtbarsten. Und sie wäre eine glückliche Alternative zu der immer noch bestehenden zermürbenden Rivalität zwischen beiden Ebenen.

„Nur die geistige dreifache Einheit von Geist, Technik und Menschlichkeit kann uns das Leben sichern und den Fortschritt möglich und sinnvoll machen.“ Wir brauchen daher wieder Menschen, vor allem an verantwortlicher Stelle, die aus sittlicher Kraft sich dem Projekt Europa zuwenden und die sich bewusst sind, dass ohne Glaube und Ideale, ohne Kreativität, ohne Leistung und Gemeinsinn, unser Kontinent Europa, wie auch unser eigenes Land, nicht in eine glückliche, befriedete Zukunft geführt werden können.

Ein Europa als technokratische Konstruktion ohne diese Wurzeln und Kraftquellen würde ein Gebilde auf tönernen Füßen bleiben. Um diesem gefährlichen Manko zu begegnen müsste aber die Europäische Union ebenso wie alle sie tragenden Kräfte einen entscheidenden Beitrag leisten. Europa muss den Bürgern als eine überzeugende Perspektive in eine glückliche und erfolgreiche Zukunft dargestellt und vermittelt werden. Dieser Funke muss auf alle verantwortlichen Politiker der Mitgliedsländer überspringen, damit der Gedanke eines nationalen und zugleich europäischen Weges für die Bürger zu einem konkreten Bild einer Zukunftsvision werden kann!

Wir haben ein reiches Erbe zu bewahren und ein neues Zeitalter mit übermächtigen, politischen und sozialen Problemen zu bewältigen! Dies kann nur mit einer geistig wachen, aufgeschlossenen und verantwortungsbereiten Gesellschaft gelingen kann, die dann auch in der entstehenden „Weltregion Europa“ ihre neue und größere Heimat finden kann! ★

60. Landesversammlung der Europa-Union Bayern – 60 Jahre für Wohlstand, Frieden und Freiheit

Der Kreisverband Hammelburg (BV Unterfranken) war im Jubiläumsjahr Gastgeber der Landesversammlung der Europa-Union Bayern e.V.

Die Festrede von US-Konsul Todd Huizinga zum Thema „Europa und die USA: Es geht um die ganze Welt“ vermittelte einen interessanten, anschaulichen Eindruck von Auffassung und Vorgehen der Vereinigten Staaten im Hinblick auf die Europäische Union.

Zusammenfassend stellte er fest, dass die USA die Europäische Union immer noch als Freihandelszone, nicht aber als politische Einheit verstünden und es diesbezüglich noch ausreichend Informationsbedarf gebe.

Die Arbeitskreise befassten sich einerseits mit der „Zukunft der Europäischen Außen- und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert“ und andererseits mit der gemeinsamen Währung, dem EURO. Die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Deutschen Bundestag, Dr. h.c. Susanne Kastner, MdB und Oberst Reinhard Barz diskutierten im ersten Arbeitskreis über die Bundeswehrreform und über die Weiterentwicklung einer europäischen Armee – auf der Grundlage des Eurocorps. Im zweiten Forum mit dem Thema „Der EURO – trotz Krise eine Erfolgsgeschichte?“ sprach sich Dr. Eric Mayer im Hinblick auf die Stabilität des EURO für die Errichtung einer europäischen Wirtschaftsregierung aus.

Am Abend fand im Rahmen der Landesversammlung ein Bürgerforum mit dem Titel „Europa kommunal – Ihre Stimme in Europa“ statt, an dem neben dem Landesvorsitzenden Markus Ferber, MdEP (CSU) auch Kerstin Westphal, MdEP (SPD) und Hans-Josef Fell, MdB (Bündnis 90/ Die Grünen) teilnahmen. Themen der teilweise recht lebhaften Diskussion mit dem Publikum, die von Karl-Heinz Körblein (Redakteur Mainpost/Schweinfurter Tagblatt) moderiert wurde, waren neben der Europäischen Außen- und Sicherheitspolitik sowie der Atompolitik besonders der politische Einfluss des Europäischen Parlaments auf den europäischen Integrationsprozess. ★

EUD-Nadel in Gold für Markus Ferber

In Würdigung seiner Verdienste um die Europa-Union Bayern wurde der Landesvorsitzende Markus Ferber, MdEP, mit der EUD-Nadel in Gold ausgezeichnet.

Der stv. Landesvorsitzende Anton von Cetto würdigte in seiner Laudatio die dynamische und doch stets ausgleichende Art seiner Verbandsarbeit. So habe er namhafte Persönlichkeiten als Hauptredner für die Landesversammlungen gewinnen können und das Bürgerforum eingeführt, um den europäischen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu intensivieren.

Ferber habe außerdem die Europa-Union Bayern im Laufe seiner Amtszeit weiterentwickelt und an die heutigen verbandspolitischen Erfordernisse angepasst. ★

AUS DEN GLIEDERUNGEN

BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN

Franz Hölzl Ehrenvorsitzender des Bezirksverbandes Oberbayern

Nach 20 Jahren ist 2011 die Ära von Franz Hölzl als Bezirksvorsitzender von Oberbayern zu Ende gegangen. Silvia Teschauer wurde von den oberbayerischen Delegierten einstimmig zu seiner Nachfolgerin gewählt.



Als Anerkennung seiner großen Verdienste in dieser Zeit wurde er von den Delegierten zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Besonders hervorzuheben sind sein engagiertes Eintreten für die gemeinsame Währung und den Aufbau von Kontakten zu Ländern des ehemaligen Ostblocks durch persönliche Gespräche und Reisen in den 90er Jahren. I

m vergangenen Jahrzehnt legte er den Schwerpunkt seiner Aktivitäten innerhalb der Europa-Union auf die Förderung von jungen Menschen und von Frauen sowie bei der Informationsarbeit nach außen auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Schulen, z.B. durch Ausstellungen zu aktuellen Eurothemen, Vorträge und die Vermittlung kompetenter Referenten beim so genannten „Europa-Projekttag an Schulen“.

Ergebnis der Neuwahlen

Bezirksvorsitzende:
Silvia Teschauer
Stv. Bezirksvorsitzende:
Anna Bromme, Johannes Lindinger, Peter Stöger
Schatzmeister:
Andreas Zierer

KV Altötting

Ergebnis der Neuwahlen

Kreisvorsitzender:
Herbert Kahnert
Stv. Kreisvorsitzende:
Helmut Tiefenthaler, Josef Jung und Dr. Reinhardt Müller

„Die Europäischen Finanzen“ im Mittelpunkt des Europatages in Altötting

Der Europatag des Kreisverbandes Altötting stand diesmal unter dem Motto „Die Europäischen Finanzen – Der Euro“ und wurde traditionell mit anschließendem Empfang durch die Raiffeisenbank am 9. Mai 2011 in den Räumen des Geldinstituts begangen.

Reinhard Frauscher, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank, stellte in seinem Vortrag ausführlich die Entstehung und den bisherigen Verlauf der Finanzkrise dar. Durch die weltweite Finanzkrise sei von der Überschuldung einiger Euro-Länder abgelenkt worden. Dafür rücke die kritische finanzielle Situation von Griechenland, Irland, Portugal und Spanien jetzt jedoch verstärkt in den Fokus. Durch die fragwürdige Kreditvergabe einiger europäischer Großbanken an diese Länder sei eine komplexe Situation entstanden, da nicht nur diese Länder, sondern – über ihre Großbanken – auch andere Länder der Euro-Zone, insbesondere Frankreich und Deutschland, davon betroffen seien.

In der anschließenden Diskussion wurden die bisherigen Vorteile der gemeinsamen Währung speziell für Deutschland herausgestellt. ★

Markus Ferber ehrt Altöttinger Mitarbeiter des Europäischen Bürgerbeauftragten mit der silbernen Ehrennadel der Europa-Union

Europa ist auch das Europa der Bürger. Gerade im diesjährigen Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit rückt das bürgerschaftliche Engagement im Ehrenamt verstärkt in den Mittelpunkt.



Einer derjenigen, die sich seit vielen Jahren für Europa einsetzen, ist Gerhard Grill aus Garching, Mitarbeiter des Europäischen Bürgerbeauftragten. Er erhielt durch Markus Ferber, Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der überparteilichen Europa-Union, im Rahmen der Plenarwoche in Straßburg am 10. Mai 2011 die silberne Ehrennadel der Europa-Union. "Herr Grill ist nicht nur in seinem Beruf ein

überzeugter Europäer, sondern seit über 25 Jahren Mitglied der überparteilichen Europa-Union. Mit seinem langjährigen Engagement leistet er einen hervorragenden Beitrag für Europa und seine Bürger. Die Auszeichnung mit der silbernen Ehrennadel für sein ehrenamtliches Engagement hat sich Herr Grill in besonderem Maße verdient", so Markus Ferber.

KV Ingolstadt Ergebnis der Neuwahlen

Kreisvorsitzende:
Silvia Teschauer
Stv. Kreisvorsitzende:
Rosina Schiesser und Michael Hofmann

KV Rosenheim

Viel Resonanz auf Europatag

Zur Feier des offiziellen Europatags am 9. Mai war die Europa-Union Rosenheim mit einem Informationsstand auf dem Max-Josef-Platz vertreten.



Für die Kinder gab es Luftballons, Malheftchen und Puzzles, für die Erwachsenen zahlreiche Informationen und Broschüren zu Europa. In zahlreichen Gesprächen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern konnten auch einige, derzeit besonders aktuelle Fragen zur Europäischen Union beantwortet oder ggf. richtiggestellt werden. ★

Europa - Perspektiven für die Gemeinden - Kampf um das sogenannte „Einheimischen-Modell“

Die Themen Einheimischen-Modell, kommunale Wasserversorgung und Einlagensicherung sind für die Bürgermeister im Landkreis Rosenheim von großem Interesse. Deshalb hatte die Kreisvorsitzende der Europa-Union Heike Maas zu einer Diskussionsrunde mit Dr. Angelika Niebler eingeladen.

In der Europäischen Kommission gibt es Überlegungen, das Einheimischen-Modell abzuschaffen, weil sie darin einen Eingriff in die Freizügigkeit und einen Verstoß gegen die Niederlassungsfreiheit sehe. Bürgermeister Wolfgang Berthaler, Vorsitzender des Bayerischen Gemeindetags im

Kreisverband Rosenheim und Sprecher aller 46 Landkreisbürgermeister, betonte die Bedeutung des Einheimischenmodells als Instrument für ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Jung und Alt sowie zwischen alt eingesessenen und neu zugezogenen Bürgern.

Die Europa-Abgeordnete Dr. Angelika Niebler konnte die besorgten Gemeindeoberhäupter aber dahingehend beruhigen, dass es im Parlament länderübergreifend eine breite Übereinstimmung der EU-Abgeordneten für das bewährte Modell gebe. Durch intensive Gespräche sei es gelungen, die eminente Bedeutung dieses Modells für die Erhaltung gewachsener Familien- und Ortsstrukturen in den Gemeinden herauszustellen. Allerdings sollten der Kriterienkatalog überdacht und einige Punkte liberaler gehandhabt werden. ★

BEZIRKSVERBAND NIEDERBAYERN

Stelldichein der Europa-Experten

Zum jährlichen Europa-Empfang auf Schloss Fürstenstein konnte der Bezirksvorsitzende Konrad Kobler, MdL, über dreihundert Gäste begrüßen. Für die Festvorträge waren diesmal das ehemalige Kommissionsmitglied Vladimir Špidla, Tschechien, sowie S.E. Botschafter Dr. Miro Kovač, Kroatien, eingeladen worden.

Špidla betonte die Notwendigkeit der europäischen Integration, ohne dass Europa die Form eines Superstaates anstrebe. Unter den Grundsätzen – ein Ziel: „hart arbeiten – stark sein“ – berichtete Botschafter Dr. Kovač von den sehr erfolgreich verlaufenden Beitrittsverhandlungen Kroatiens mit der Europäischen Union.

Gegen eine Ausblendung der Leistungen der Europäischen Union wandte sich Manfred Weber, MdEP, und wies auf die politischen Debatten im Bezug auf die weitere Nutzung der Atomkraft und der Festlegung ökologischer und sozialer Standards hin. ★

KV Landshut

Moderne Technik bei Grenzkontrollen

Der Kreisverband besuchte in Schwandorf / Petrovice (CZ) das gemeinsame Zentrum für die Polizei- und Zollzusammenarbeit.

Der deutsche Koordinator, Polizeioberrat Matthias Messer, sowie sein tschechischer Kollege Jaroslav Kruml, gewährten den Teilnehmern einen Einblick in die Arbeit der 2007 gegründeten Institution.

Zu den Kernaufgaben zählen u. a. die Identitätsfeststellung und Auskünfte aus Datenbanken beider Länder. Bei grenzüberschreitenden Katastrophen dient das gemeinsame Zentrum zudem als „nationaler Meldekopf“.

An der Grenzstation Waidhaus informierte Polizeihauptkommissar Josef Zehent über die tägliche Polizeiarbeit und vergangene Fahndungserfolge. ★

BEZIRKSVERBAND OBERPFALZ

KV Amberg-Sulzbach

Europatag 2011 in Amberg - Europa Union Amberg-Sulzbach feierte den Europatag

Am 7. Mai feierte der Stadt- und Kreisverband Amberg-Sulzbach zusammen mit dem griechischen Verein Hellas und Freunden den Europatag im Restaurant „Alten Kaserne“ in Amberg.

In der „Europawoche“ Anfang Mai wird traditionell an zwei Gedenktage der europäischen Geschichte erinnert: jedes Jahr am 5. Mai an die Gründung des Europarates und am 9. Mai an die Schuman-Erklärung.



Als Gastredner hielt der Europaabgeordnete der Oberpfalz, Herr Albert Deß, die Festrede zu diesem wichtigen Tag für Europa. Er berichtete über seine Arbeit im Europäischen Parlament, die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und die mannigfaltigen Probleme, die bei der Umsetzung europäischer Richtlinien in die nationale Gesetzgebung auch in der Bundesrepublik Deutschland entstünden. Dadurch werde die Arbeit der Europäischen Kommission und des Parlamentes oft missverstanden, was leider zu allgemeiner Europaverdrossenheit führe. Deshalb halte er das Engagement der Europa Union für eine weitergehende Integration Europas auch in der Zukunft für sehr wichtig.

Der Stadt- und Kreisverband der Europa

Union Amberg-Sulzbach hat sich Luxemburg, die Heimat des französischen Außenministers Robert Schuman, für 2012 als Themenland, ausgesucht und wird u.a. im April 2012 eine Studienfahrt dorthin durchführen. ★

BEZIRKSVERBAND UNTERFRANKEN

KV Bad Kissingen

Europatag im Europazentrum Bad Kissingen

Junge Europäer und Europa-Union organisieren Informationstag zu Europa

Anlässlich der Bezirksversammlung der Europa-Union Unterfranken, die am 07.05. in Bad Kissingen stattfand, veranstaltete der örtliche Kreisverband einen „Europatag“ im Europazentrum in Hausen. Dieser Tag sollte Besuchern die Möglichkeit bieten, das Europazentrum zu besichtigen und sich über Europa, die Europäische Union und die Reisen, die der Verband anbietet, zu informieren. Maßgeblich beteiligt an der Organisation des Europatages waren die Jungen Europäer und ihr neuer Vorstand: Sie gaben Auskunft über das diesjährige Reiseprogramm und das Europazentrum, sorgten für Verpflegung und organisierten im Hof Spiele für die Kinder, was laut Aussage der JE- Vorsitzende Victoria May besonders am Nachmittag regen Anklang fand.



Auch ein Großteil der Teilnehmer an der Bezirksversammlung der Europa-Union Unterfranken informierten sich über die Arbeit im Europazentrum. Dr. Michael Peter, der Vorsitzende der Europa-Union Bad Kissingen, hält es für „beeindruckend zu sehen, wie aus dem vorher maroden Gebäude durch ehrenamtliches Engagement eine moderne Tagungsstätte geworden ist“.

Besonders groß war erfreulicherweise das Interesse bei Familien mit Kindern. Es sei außerordentlich wichtig, so Dr. Peter, „Kinder und Jugendliche für Europa zu begeistern und Vorurteile abzubauen. Mit dem Europatag wollen wir die Bürger über die Euro-

päische Union und deren vielfältige Vorteile informieren.“

Aufgrund des großartigen Erfolgs sind weitere gemeinsame Informationsveranstaltungen von Jungen Europäern und Europa-Union geplant. ★

Frischer Wind bei den Jungen Europäern Die Jungen Europäer Bad Kissingen wählten neuen Vorstand

Junge Leute für Europa zu begeistern – das ist das Hauptanliegen der Jungen Europäer. Besonders in Bad Kissingen hat das Engagement der JE regen Zuspruch gefunden, denn der Kreisverband ist mit fast 400 Mitgliedern der größte JE-Kreisverband Europas.

Die Kreisversammlung war geprägt von einem „frischen Wind“, da viele jüngere Mitglieder gekommen waren und Engagement zeigten.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Arno Makowka folgten Grußworte durch den Landesvorsitzenden der JE Bayern Matthias Zürl und Dr. Michael Peter, den Vorsitzenden der Europa-Union Bad Kissingen, die ihre Freude über die Aktivität der Jungen Europäer zum Ausdruck brachten, gleichzeitig aber auch auf die Aufgaben des neuen Vorstands hinwiesen. Mit dem neuen Europazentrum in Hausen und der enormen Mitgliederanzahl habe der Vorstand optimale Bedingungen, um erfolgreich zu arbeiten.

Ein weiteres Zeichen für die gute Arbeit des Kreisverbands war die Harmonie bei den anschließenden Neuwahlen des Vorstands.

Abschließend äußerte die neue Vorsitzende Victoria May ihre Zuversicht, auch mit dem neuen jetzt 9-köpfigen Team junge Menschen im Landkreis Bad Kissingen durch Projekte, Reisen und Veranstaltungen für die europäische Sache zu begeistern. ★

Ergebnis der Neuwahlen der JE

Kreisvorsitzende:

Victoria May

Stv. Kreisvorsitzende:

Benedikt Kürzinger und Fridolin Saal

Schatzmeister:

Michael Zehe

KV Hammelburg

Schüleraustausch mit Mirecourt (F) Französische Schüler zu Besuch im Europa-Haus des KV Hammelburg

Der Kreisvorsitzende der Europa-Union Hammelburg, Hans-Dieter Scherpf, begrüßte die französischen Schüler des Lycée Jean Baptiste Vuillaume aus Mirecourt und

besonders Direktor Helmut Schreiner, den neuen Leiter des Frobenius-Gymnasium, der deutschen Partnerschule.



Nachdem er die Gäste über die Arbeit der Europa-Union informiert hatte, erläuterte ihnen der Ehrenvorsitzende Edgar Hirt das Wichtigste zur Europäischen Gemeinschaft und führte ein kleines EU-Quiz mit den französischen Schülerinnen und Schülern durch, um ihre Kenntnisse im Bezug auf Europa zu testen. Dabei überraschten die französischen Gäste sehr positiv, indem sie viele richtige Antworten auf die gestellten Fragen geben konnten.

Bei Pizza und erfrischenden Getränken wurde in lockerer Gesprächsrunde im Europa-Haus lebhaft über die anstehenden Probleme der Europäischen Union diskutiert.

Scherpf sagte spontan zu, diesen Schüleraustausch seitens der Europa-Union auch in Zukunft zu unterstützen, „da es bei diesen Einladungen um die Förderung junger Menschen geht - und die Jugend ist unsere Zukunft in Europa.“ ★

KV Würzburg

Gratulation von Staatsministerin Emilia Müller für Brückenbauer zu Europa

Anlässlich der Eröffnung der Europa-Woche Bayern in der Würzburger Residenz überreichte der Kreisvorsitzende der Europa-Union Würzburg Anton Halbich Dankesurkunden an verdiente Europäer.



Staatsministerin Emilia Müller persönlich gratulierte den europäischen Brückenbauern der Europa-Union und sprach ihren Dank für deren Engagement aus. Besonders folgende Personen haben durch ihren persönli-

chen Einsatz die Kontakte zu anderen Staaten Europas intensiviert: Wolfgang Hugo (zu Frankreich), Universitätsprofessor Dr. Cornelius Mayer und Stadtrat Joachim Spatz, MdB, (zu Ungarn) Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Wolfgang Goll (zu Rumänien), Johannes Schlotter (zu Spanien) sowie Heidemarie Reis (zu Südtirol). ★

BEZIRKSVERBAND MITTELFRANKEN

KV Ansbach

Europatag des Kreisverbandes Ansbach und der Stadt Ansbach

Der KV Ansbach veranstaltete zusammen mit der Stadt Ansbach seinen traditionellen Empfang zum Europatag in der barocken Karlschalle in Ansbach.

Als Festrednerin der Veranstaltung konnte die Generalkonsulin der Republik Polen, Frau Elzbieta Sobotka gewonnen werden. Elzbieta Sobotka, gelernte Juristin, ist seit fünf Jahren Generalkonsulin in München, mit der Zuständigkeit für Bayern und Baden-Württemberg.

In ihrer Festrede, „Europa gestalten und erleben – aus polnischen Erfahrungen“, ging sie unter anderem auf die tiefe Verwurzelung Polens im geografischen, geistigen und christlichen Europa ein.

Neben dieser tiefen historischen Verwurzelung Polens in Europa, so Sobotka, habe ihr Heimatland auch im 20. Jahrhundert mit der Solidarnosc-Bewegung einen entscheidenden Beitrag für die Einigung Deutschlands und Europas geleistet. Der Mauerfall habe in Danzig begonnen, zeigte sich die Festrednerin überzeugt. Aber erst mit der Mitgliedschaft Polens in der EU 2004 und der vollwertigen Mitgliedschaft auf Grund der Arbeitnehmerfreizügigkeit, sei Polen nun zu einem Partner in Europa geworden.



In seinem Grußwort ging der Kreisvorsitzende Manfred Schober auf die aktuelle Situation in der Europäischen Union ein. Er streifte die Themen Energiepolitik, Finanzkrise, bis hin zur Problematik der nordafrikanischen Flüchtlinge. Ferner wies er darauf hin, dass die derzeitigen finanzpolitischen Probleme nicht darüber hinwegtäuschen dürften,

welch unübersehbare Vorteile die Europäische Union inzwischen habe. ★

KV Nürnberger-Land

Festakt zum 35-jährigen Bestehen des Kreisverbandes

Mit einem Festakt feierte der am 24.2.1976 gegründete EUD-KV Nürnberger Land im Audimax der ehemaligen Universität Altdorf sein 35-jähriges Bestehen mit Schirmherrin Marina Schuster, MdB, und weiteren hochrangigen Gästen aus der Europa-, Bundes- und Kommunalpolitik.

Festredner Ismail Ertug, MdEP, berichtete unter dem Titel „Ägypten, Tunesien, und wer ist der Nächste? Die EU-Nachbarschaftspolitik wichtiger denn je!“ von seiner Reise durch die Magreb-Staaten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden zahlreiche Mitglieder der Europa-Union für ihr herausragendes Engagement und ihre langjährige Zugehörigkeit mit der Ehrennadel in Bronze, Silber und Gold geehrt. ★

BEZIRKSVERBAND OBERFRANKEN

KV Bamberg

Ergebnis der Neuwahlen

Kreisvorsitzender:

Ralph Nikol

Stv. Kreisvorsitzende:

Thomas Silberhorn, MdB, Siegfried Stengel und Georg Wild

KV Lichtenfels

Die Europa-Politik der Bayerischen Staatsregierung

Auf Einladung des Bezirksverbandes Oberfranken und des Kreisverbandes Lichtenfels der Europa-Union legte Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, die Europapolitik der Bayerischen Staatsregierung dar. Der Bezirksvorsitzende der Europa-Union Oberfranken, Rainer Taubert wies in diesem Zusammenhang auf den enormen Stellenwert der Europapolitik hin, da ja 80 Prozent der Gesetzgebung in Deutschland und den anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durch Richtlinien und Verordnungen aus Brüssel vorgeprägt seien.

Die Staatsministerin ging auch auf die Katastrophe in Japan ein und forderte anstelle der bestehenden Empfehlungen einheitliche Sicherheitsstandards für Atommeiler in Europa sowie eine deutliche Verstärkung der Anstrengungen im Hinblick auf umweltfreundliche und erneuerbare Energien, wie z.B. Biomasse.

Zur Finanzkrise fand die Staatsministerin deutliche Worte: Länder wie Griechenland dürften nur dann Gelder aus dem EU-Rettungsschirm erhalten, wenn sie ein ausreichendes Sparprogramm vorweisen könnten und dies auch umsetzen. Das sei ein Grundsatz der europäischen Solidarität.

Die Warnung der Kreisvorsitzenden Monika Hohlmeier, MdEP: „Wenn es nach den linken Abgeordneten im Europa-Parlament und der Kommission geht, sollen die Nachzugsregeln für nicht anerkannte Asylbewerber drastisch erweitert werden“, gab das Stichwort für die anschließende lebhaft Diskussion. Müller, Hohlmeier und auch die Teilnehmer waren sich darin einig, dass stattdessen von EU-Seite alles daran gesetzt werden müsse, um in den Herkunftsländern, wie jetzt Libyen, die Anreize und Perspektiven für die Bevölkerung vor Ort so zu verbessern, dass es den Menschen möglich sei, im Land zu verbleiben. ★

BEZIRKSVERBAND SCHWABEN

KV Donau-Ries

Krieg in Afghanistan

Jörg Fischer als Referent bei der Europa-Union Donau-Ries

Auf Einladung des Kreisverbandes Donau-Ries bezog Jörg Fischer in einem spannenden Vortrag Stellung zum Thema „Krieg in Afghanistan“.

Die zahlreichen Teilnehmer erfuhren viel Wissenswertes über die Geschichte Afghanistans - von der Besetzung dieser Region durch Alexander den Großen bis zu den aktuellen politischen Ereignissen der Neuzeit.

Hierbei ging Jörg Fischer umfassend auf die jüngste Entwicklung des Landes seit der Invasion durch die USA als Folge der Anschläge vom 11. September 2001 ein.



Seiner Ansicht nach sei in Afghanistan kein Friede mit militärischen Mitteln zu erreichen: „Es muss endlich begriffen werden, dass

unsere Lebensart in einen anderen Kulturkreis zu transportieren nur dann geht, wenn dies vom Volk auch gewünscht wird.“, lautete daher das Fazit seines Vortrags, dem eine sehr angeregte Diskussion von der Geschichte des Landes bis hin zu Lösungsmöglichkeiten des Konfliktes folgte. ★

KV Oberallgäu

Eröffnung der Europa-Woche im Oberallgäu



Die Europa-Union Oberallgäu (EU) stellte wie im vergangenen Jahr wieder ein umfangreiches Programm zur Europawoche zusammen.

Landesvorsitzender Markus Ferber eröffnete zusammen mit der Europa-Abgeordneten Nadja Hirsch die Europawoche in Oberjoch, Gemeinde Bad Hindelang.

15 Veranstaltungen bereicherten die Europawoche, darunter politische Veranstaltungen zur EU-Ratspräsidentschaft mit dem ungarischen Generalkonsul und Infotermine zu EU-Förderprogrammen Interreg und LEADER. ★

BEZIRKSVERBAND MÜNCHEN

Jahresempfang der Europa-Union München im BayWa-Haus München

„Ist Ethik nur ein Feigenblatt der Politik?“, fragte Stavros Kostantinidis, Vorsitzender der Europa-Union München, zu Beginn des Jahresempfanges im BayWa-Haus München, den die Organisation gemeinsam mit der Griechischen Akademie und der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung veranstaltete.

Dieses für das europäische und nationale Gemeinwesen grundlegende Problem diskutierte eine hochkarätige Podiumsrunde, die von Landesbischof Dr. Johannes Friedrich moderiert wurde.

Es sprachen der ehemalige Landtagspräsident und Vorsitzende des Zentralkomitees der Katholiken Alois Glück, der Präsident

des Deutschen Ethikrates Bundesminister a.D. Edzard Schmidt-Jortzig, der Direktor der Politischen Akademie in Tutzing Heinrich Oberreuter sowie Wassilos Fthenakis, Präsident der Griechischen Akademie, und Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse München.

Von antiker Moralphilosophie bis hin zu aktuellen ethischen Fragen von Politik, Wirtschaft und Energie – aus verschiedenen Perspektiven analysierte die Runde die Bedeutung von ethischer Orientierung für politische Entscheidungsträger. ★

„Quo vadis, Euro? – Kernfrage der Stabilität Europas“ Podiumsdiskussion in der Bundesbank München

Mit dieser Kernfrage befasste sich eine hochkarätig besetzte Podiumsrunde in der Bundesbank-Hauptverwaltung in München vor zahlreichen Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen und Verbänden. Eingeladen hatte die Europa-Union München gemeinsam mit der Griechischen Akademie und der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung.

„Der Euro ist sicher, wir müssen ihn aber noch in den sicheren Hafen bringen. In der Anfangsphase der Euro-Einführung wurde allerdings die politische Dimension nicht genügend berücksichtigt“, analysierte der Europaabgeordnete Jorgo Chatzimarkakis (FDP).

„Der Euro ist ein Fehlkonstrukt“ lautet dagegen das Urteil des Erlanger Staatsrechtlers Karl Albrecht Schachtschneider.

Webfehler im Euro-System konstatierte auch Emmerich Müller vom Bankhaus Metzler. Europa weise kein homogenes Wirtschaftsgebiet auf und habe keine genuin gemeinsame Finanzpolitik.

„Wir müssen zurück zum alten Stabilitäts- und Wachstumspakt“ appellierte der bayerische Finanzminister Georg Fahrenschon (CSU). Bei der späteren Flexibilisierung der ursprünglichen Kriterien des EuroStabilitätspaktes habe man sich auf die falschen Argumente eingelassen. ★

NACHRUF

Mit Rudolf Dumont du Voitel hat uns kurz nach Vollendung seines 95. Geburtstages ein großer und überzeugter Europäer verlassen.

Mit seinem Namen sind zahlreiche ehrenamtliche, verbandspolitische Aktivitäten verbunden. Sei es bei der Auswahl des Mottos

für die Landesversammlungen, als Verfasser der Resolutionen, als langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Bezirksverbandes München, als stellvertretender Landesvorsitzender, als Vorsitzender der Redaktion des Mitteilungsblattes oder als Ehrenmitglied: Als Vordenker und kostbarer geistiger Schatz der Europa-Union und der Jungen Europäer begleitete Rudolf Dumont du Voitel unseren Verband bis zu seinem Tode.

Auch im Präsidium der Europa-Union Deutschland vertrat Rudolf Dumont du Voitel mit viel Kraft und Standvermögen die Interessen des Landesverbandes Bayern. Sein Engagement für die Europäische Idee wurde von ihm in verantwortlicher Position auch in der UEF fortgesetzt.

Seine Verdienste um die Europäische Einigung wurden mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse sowie mit zahlreichen nationalen und europäischen Ehrenzeichen in eindrucksvoller Weise gewürdigt.

Anlässlich seines 85. Geburtstages stiftete er für die Europa-Union einen Preis seines Namens. Dieser bleibt uns als Zeichen seiner tiefen, freundschaftlichen Verbundenheit zu unserem Verband und im Geiste der europäischen Integration erhalten.

Die Europa-Union und die Jungen Europäer werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ★

Die Europa-Union Bayern trauert um ihr Ehrenmitglied, den großen Europäer



Direktor E. h.
der Europäischen Gemeinschaften

**Rudolf
Dumont du Voitel**

1916 - 2011

AUSZEICHNUNGEN

Anton Frhr. von Cetto
Medaille der Bayerischen Staatsregierung für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa

HINWEISE - IN EIGENER SACHE

Landesgeschäftsstelle neu besetzt - Neue Öffnungszeiten
Herr Lindinger hat Anfang Juni die Stelle als Landesgeschäftsführer an Herrn Nikolaus Bömcke übergeben. Als weitere Ansprechpartner stehen Ihnen künftig Frau Erika Grusz für das Sekretariat, Frau Leopoldine Chazeaud für die Mitgliederverwaltung und Frau Claudia Golbeck für die Buchhaltung zur Verfügung. Bis auf weiteres ist die Landesgeschäftsstelle freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr erreichbar. E-Mails werden auch außerhalb der Geschäftszeiten bearbeitet.

57. Bundeskongress der EUD - 26. bis 27. November in Berlin

Der Kongress wird am o.g. Wochenende in der Bundeshauptstadt Berlin tagen. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Präsidiums. Die Tagesordnung kann im Vorfeld des Kongresses auf den Internetseiten des Bundesverbandes eingesehen werden. Die Delegierten des Landesverbandes Bayern werden von der Landesgeschäftsstelle benachrichtigt und erhalten die Unterlagen von der Bundesgeschäftsstelle.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Europa-Union Bayern e.V.
Oberanger 32, 80331 München
Tel.: (089) 260 34 75
Fax: (089) 260 37 50
E-Mail: buero@eu-bayern.de
Internet: www.eu-bayern.de

Redaktion (v.i.S.d.P.):

Silvia Teschauer M.A., Anton Freiherr von Cetto und Rudolf Dumont du Voitel †

Grafiken, Layout und Satz:

Johannes Lindinger M.A.

Druck:

Lindnerdruck, 86899 Landsberg am Lech

